



Profi

Samstag, 22. Mai 2021, 11.00 Uhr

Saal Musikschulzentrum MZO, Bahnhofstrasse 36, Wetzikon

Wie Literatur die Musik inspiriert

Schumann Kreisleriana, Brahms Klavierquartett Nr. 3

Christian Jelacic, Klavier

Sophia Heinz, Violine

Amir Liberson, Viola

Ruth Eichenseher, Violoncello

Eintritt frei – Kollekte

www.mzo-buehne.ch

Konzertprogramm

Robert Schumann
(1810-1856)

- Kreisleriana op. 16**
- Äusserst bewegt
 - Sehr innig und nicht zu rasch
 - Sehr aufgeregt
 - Sehr langsam
 - Sehr lebhaft
 - Sehr langsam
 - Sehr rasch
 - Schnell und spielend

Johannes Brahms
(1833-1897)

- Klavierquartett Nr. 3, c-moll op. 60**
- Allegro non troppo
 - Scherzo: Allegro
 - Andante
 - Finale: Allegro comodo

Robert Schumann wird heute zu den bedeutendsten Komponisten der musikalischen Epoche «Romantik» gezählt. Der rätselhafte Titel «Kreisleriana» beruht auf einer literarischen Figur, erfunden vom Schriftsteller E.T.A. Hoffmann, welcher im 19. Jahrhundert einige Berühmtheit erlangte.

Es geht um den «exzentrischen, wilden und geistreichen Kapellmeister» Johannes Kreisler und andere «phantastische» Dichtungen. Die acht «Phantasiestücke» sind in stark kontrastierendem Charakter komponiert und gelten als ein Schlüsselwerk der romantischen Klavierliteratur.

Durch die autobiographischen Bekenntnisse, die Brahms seinem dritten Quartett anvertraut hat, wissen wir, dass er sich mit Goethes aus Liebe verzweifelm Selbstmörder Werther identifizierte. Diese Gefühle entstanden aus seiner Liebesbeziehung mit Clara Schumann, der Frau seines Freundes Robert Schumann.

Das Werk beginnt mit einem der erschütterndsten Molsätze, die Brahms geschrieben hat. Im Scherzo stürzen sich Klavier und Streicher in eine wilde Jagd über hämmernden Triolen. Das Andante bringt die Lösung der aufgetauten Konflikte und ist in seiner wehmütigen Schönheit einer der innigsten langsamen Sätze der Romantik. Von c-moll schreitet das Finale zum befreienden C-Dur voran: ein Choralthema, das von den Streichern zuerst schlicht vorgestellt, später zur Apotheose gesteigert wird. Am Ende lässt Brahms die Entwicklung in chromatisch absteigende Läufe münden – eine resignative Geste von unnachahmlicher Gebrochenheit.

Zu den Künstlern



Christian Jelacic, Klavierlehrer MZO

Christian Jelacic, gebürtiger Wiener, studierte Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Danach führte ihn sein Studium an die Zürcher Hochschule der Künste (ZhdK), an der er erfolgreich sein Masterstudium abschloss.

An internationalen Klavierwettbewerben in Rom, Slowenien und Kroatien war er Preisträger und hat in der Schweiz den begehrten Landolt-Preis für Masterstudierende der ZhdK gewonnen.

Konzerte führten ihn an zahlreiche Orte von Paris über Berlin bis Istanbul.

Neben seinen Tätigkeiten als klassischer Pianist, arrangiert, komponiert und spielt er auch für diverse Ensembles und Labels im Spannungsfeld zwischen Flamenco, Jazz und Balkanmusik.

Christian Jelacic ist Klavierlehrer an der Musikschule Zürcher Oberland.



Sophia Heinz, Violine

Sophia Heinz wurde 1994 in Berlin geboren. Sie stammt aus einer deutsch-tschechisch-australischen Musikerfamilie und erhielt ihren ersten Violinunterricht mit fünf Jahren. Sie studierte an der Universität der Künste Berlin und gegenwärtig an der Zürcher Hochschule der Künste. Als Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und an der Academy des Zermatt Music Festival sammelte sie weitere Erfahrungen. Sie ist Stipendiatin der Hirschmann-Stiftung. In zahlreichen Kammermusikensembles hat sie mitgespielt, auch in anderen Musikrichtungen wie Latin, Jazz, Tango und Country. Die Vereinigung von Politik und Musik ist für Sophia immer wichtig gewesen. Somit hat sie 2017 bei «Musicians4UnitedEurope» sowohl im Rahmen des ersten Konzerts im Radialsystem Berlin gespielt als auch ein Kammerorchester gegründet.

Ausserdem arbeitete sie von 2016 bis 2017 bei der Maecenata Stiftung für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Berlin.

Zu den Künstlern



Amir Liberson, Viola

Amir Liberson wurde 1991 in Israel geboren. Er spielte sowohl im Berner Symphonieorchester als auch im Theater Orchester Biel-Solothurn. Sein Violinstudium begann er im Alter von 6 Jahren am Rubin Konservatorium in Haifa und führte seine Studien an der Universität Tel Aviv und an der Haute Ecole de Music Lausanne fort. Zurzeit studiert er an der Zürcher Hochschule der Künste.



Ruth Eichenseher, Violoncello

Ruth Eichenseher erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 5 Jahren und begann schliesslich im Alter von acht Jahren mit dem Violoncellospiel. Bereits zwei Jahre später gab sie ihr Debüt als Solistin auf dem Violoncello mit Orchester. Mit 12 Jahren begann sie an der Hochschule für Musik Nürnberg zu studieren und setzte zeitgleich ihr Klavierstudium fort. Es folgten zahlreiche Auftritte als Solistin in Europa und den USA. Nach dem Abitur wechselte sie schliesslich zu Prof. Orfeo Mandozzi an die Zürcher Hochschule der Künste, wo sie gegenwärtig noch studiert. Ruth ist sowohl auf dem Cello als auch auf dem Klavier solistisch und in Kammermusikformationen mehrfache Preisträgerin von Jugendmusik- und Talentwettbewerben und wurde von verschiedenen Stiftungen mit Stipendien ausgezeichnet.

Neben der klassischen Musik interessiert sich Ruth Eichenseher für die Zusammenarbeit mit Schauspielern, so wirkte sie zum Beispiel 2019 beim Theaterfestival «TiaR» mit. Für die Spielzeit 2019/20 spielte Ruth Eichenseher als Praktikantin beim Symphonieorchester Basel.